

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Unter uns gesagt...  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-494728>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



« A dem Bild cha me sich nöd satt gsee! »  
 « Weiß ich au, drum wott ichs verchaufe. »

### Unter uns gesagt ...

Früher mußten unsere Schweizer Hotelangestellten mehrere Sprachen erlernen, um mit den Gästen sich verständigen zu können, heute muß der Schweizer, der in einem Schweizer Hotel wohnt, oft mehrere Sprachen beherrschen, um sich mit dem Personal verständigen zu können!

Pfy



### Haben Sie alles eingepackt?

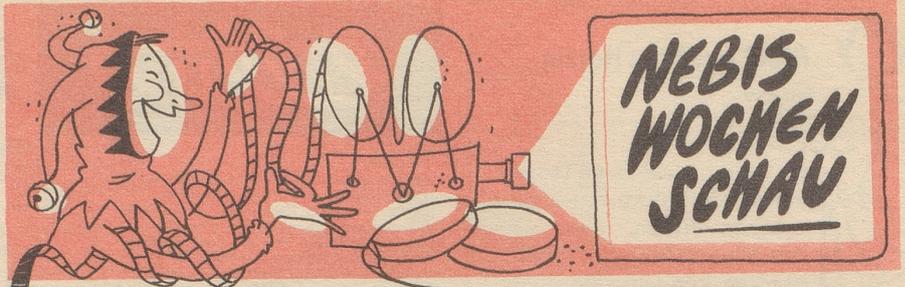
Vergessen Sie nicht eine Packung NICOSOLVENS in Ihrem Reisegepäck. Benützen Sie die ersten Ruhetage in den Ferien zu einer wirksamen Nikotin-Entziehungskur, dann schaffen Sie die Voraussetzung für eine gründliche Erholung und tun nicht nur Ihrer Gesundheit, sondern auch Ihrem Portemonnaie einen Dienst

In 3 Tagen Nichtraucher mit dem ärztlich empfohlenen

## NICOSOLVENS

Verlangen Sie aufklärende Schriften unverbindlich von

La MEDICALIA, Casima (Tessin)



# NEBIS WOCHEN SCHAU

### EIDGENOSSENSCHAFT

Der Lebenskostenindex ist im Juni leicht gestiegen. An der Steigkraft des Lebenskostenindex könnte sich manch ein Düsenflugzeug ein Beispiel nehmen. RD

### BIEL

In der Stadt Biel ist der Bau von Wolkenkratzen geplant. Hofft man, die durch den Uhrenkonflikt mit den USA heraufgezogenen Wolken so wegzukratzen? Flum

### BERN

Im Jahr 1954 wurden fast zweieinhalbtausend mehr Reisepässe abgegeben als im Vorjahr. Die Einnahmen aus den Gebühren betragen rund achthunderttausend Franken. Reisen bildet. Reisen bildet eine gute Einnahmequelle für den Staat. Bums

### ST. GALLEN

Es ging um die Wurst! Nämlich um die berühmte Kinderfestbratwurst. Während das Fest mangels Festwetter eins übers andere Mal verschoben werden mußte, tobte ein regelrechter Wurstkrieg. Die Rostbratwürste – für die jeweils über 400 zarte Kälber das Leben lassen müssen pro Kinderfest – sollten teurer werden. Das Volk murrte. – Die liefernden Metzger und die verkaufenden Festwirte begannen, sich in Inseraten und Einsendungen in der Tagespresse die Schuld am Aufschlag zuzuschreiben. Bis dann die Wirte kapitulierten, doch nur scheinbar: die Würste sollten zwar nicht teurer, aber dafür einfach kleiner werden. Der Volkszorn schwoll erneut an und erreichte schließlich sein Ziel: Die Würste behielten das angestammte Gewicht, ohne teurer zu werden. Das war der unrühmliche Krieg um die rühmliche St. Galler Kinderfestbratwurst! Gall

### ZÜRICH

Das Bezirksgericht verurteilte den Autostrolch, der im Frühjahr eine Familie überfuhr, zu 8 Monaten Gefängnis, bedingt!! Sein Verteidiger führte aus, daß der Angeklagte vor dem Unfall Zustände von Bewußtseinstrübungen gehabt habe, was ihm das Gericht strafmildernd anrechnete. – Die Bewußtseinstrübungen der Richter werden nachgerade katastrophal ... Leu



Das Zürcher Regiment 26 wurde vorzeitig aufgeboten, um in Genf die Großen Vier zu bewachen. – Und wer bewacht die Zürcher Truppen in Genf??

Besorgte Regiment-26-Soldatenfrau

### ARMEE

Das Militärdepartement beschloß, den Preis der Dienstmotorräder von Fr. 2000.– auf Fr. 1500.– zu reduzieren. Das Interesse an Dienstmotorrädern hat infolge der Entwicklung des Motorrollers stark abgenommen. Einen ähnlichen Fall meldet die Infanterie: Die Marschschuhe sollen inskünftig billiger abgegeben werden. Denn das Interesse an Ordonnanzschuhen hat mit der Entwicklung der Sandalen stark abgenommen. Dae



### SPORT

Nicht angreifen. Aber einen Angreifer mit allen Mitteln abwehren. Das ist die Parole der bewaffneten Neutralität, wie sie die Schweiz befolgt. Und die schweizerische Fußball-Nationalelf. Röbi

### HIMALAJA

Die erste weibliche Himalaja-Expedition erreichte einen namenlosen Gipfel der Ganesh-Himal-Kette, der eine Höhe von 7260 Metern erreicht. – Schweizerinnen hätten diese Leistung nie vollbracht. Ohne Frauenstimmrecht langt's höchstens auf den Uetliberg ... Leu

### NEUES AUS MOSKAU

Auf dem Flugplatz. Molotow wird bei der Rückkehr aus San Francisco von seinen Kollegen Chruschtschew und Bulganin abgeholt, die ihn mit Fragen bestürmen: «Nun, was bringst Du aus Amerika?» «Die Coca-Cola-Generalvertretung für die ganze Sowjetunion!»



Im Kreml. Bulganin und Chruschtschew blättern in westlichen Modeheften. Bulganin: «Wir dürfen uns auch hier nicht mit den Kapitalisten gleichstellen, sondern müssen eine sowjetische Mode schaffen. Was glaubst Du, welche Linie wird dieses Jahr bei uns wohl am besten gehen?» Chruschtschew: «Die Transsibirische!» bi

### YORKSHIRE

Ein englischer Schullehrer erhielt zum Zusammenrufen seiner weit herum zerstreuten Schülerschar ein Alphorn geschenkt. Die Schüler freuten sich mächtig ob ihrem geröllhaldensaxophonspielenden Lehrer und ihr Urteil war eindeutig: «Der kann uns hornen.» BB